

Volkswagen Akteingesellschaft
HV-Stelle
Brieffach 1848
38436 Wolfsburg
Telefax: 05361 – 95 600 100
Email: hvstelle@volkswagen.de

Köln, 28.04.2014

Fax umfasst insgesamt 7 Seiten

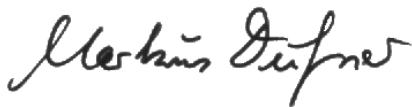
**Gegenantrag des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre
zur Hauptversammlung der Volkswagen AG am 13. Mai 2014**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie einen Gegenantrag des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung 2014 der Volkswagen AG sowie eine aktuelle Depotaufstellung als Nachweis der Aktionärseigenschaft.

Ich bitte um umgehende Bestätigung des fristgerechten Eingangs dieses Schreibens an die Email-Adresse dachverband@kritischeaktionaeere.de und markusdufner@web.de sowie um Veröffentlichung des Gegenantrags auf der Internetseite der Volkswagen AG.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Dufner
Geschäftsführer des Dachverbands
der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

Anlage: Gegenantrag
Nachweis Aktionärseigenschaft

Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 3, Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013

Die Mitglieder des Vorstands der Volkswagen AG werden nicht entlastet.

Begründung:

Der Vorstand der Volkswagen AG verstößt mit seiner Lieferung von Wasserwerfern an die Militärpolizei in Brasilien gegen die eigenen Corporate-Governance-Richtlinien und hat es im Fall des 50. Jahrestages des Militärputsches in Brasilien versäumt, endlich die eigenen historischen Verstrickungen der Konzerntochter VW do Brasil mit der brasilianischen Militärdiktatur aufzuarbeiten.

VW-Wasserwerfer in den Händen der berüchtigten Militärpolizei von Rio de Janeiro:

Die brasilianische Tageszeitung Extra Globo berichtete Ende Juni 2013, auf dem Höhepunkt der Massenproteste in Brasilien, von der Lieferung des neuen Wasserwerfers für die berüchtigte Polizei Rio de Janeiro: „Die Militärpolizei von Rio setzt auf eine neue Waffe, um Demonstrationen auseinander zu treiben: einen Wasserwerfer mit Hochdruckwasserstrahl.“ Extra Globo verweist darauf, dass „die Türken, die in Istanbul auf die Straßen gingen, die Kraft dieses Wasserstrahls sehr gut kennen“. Und auf dem abgebildeten Foto des Wasserwerfers, deutlich zu erkennen, das Logo von Deutschlands größtem Autobauer, VW. Seither wird dieser VW-Wasserwerfer auf den Straßen Brasiliens gegen Protestierende eingesetzt. Auf dem Fahrzeug thront ein Gefechtssitz. Von dort wird der Wasserstrahl auf sein Ziel ausgerichtet. Wer in diesen Strahl kommt, wird von der Straße gespült. Verletzungen sind nicht ausgeschlossen.

Die Militärpolizei von Rio de Janeiro ist übereinstimmenden Medienberichten zufolge auf den Demonstrationen der Bevölkerung für ein verbessertes öffentliches Transport-, Bildungs- und Gesundheitswesen im vergangenen Jahr mit maßloser Gewalt gegen die friedlich Demonstrierenden vorgegangen und setzte dabei auch den VW-Wasserwerfer zur Repression des demokratisch legitimen Protestes ein. Zudem kritisieren Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International seit Jahren das Vorgehen der brasilianischen Militärpolizei und fordern – so AI im letzten Bericht vom August 2013 – eine umfassende Reform und insbesondere Entmilitarisierung des gesamten brasilianischen Polizeisektors.

Letzten Erhebungen von 2012 zufolge töten Polizeikräfte in Brasilien statistisch 24 Mal mehr als ihre Kollegen beispielsweise in Großbritannien. **Einer solch berüchtigten Polizei Wasserwerfer aus der eigenen Produktpalette zu verkaufen, dies ist mit den ethischen Grundsätzen, die sich die Volkswagen AG selbst setzt, unvereinbar.**

Verstrickungen der VW-Tochter VW do Brasil in die brasilianische Militärdiktatur (1964-1985):

Volkswagen ist seit 1953 in Brasilien mit VW do Brasil präsent. VW do Brasil soll noch in diesem Jahre vor der Nationalen Wahrheitskommission zu der VW-Verstrickung in die Militärdiktatur in Brasilien aussagen. Der Generalstaatsanwalt der Republik und Mitglied der Wahrheitskommission, Cláudio Fonteles, hatte vergangenes Jahr in den Archiven des vormaligen Geheimdienstes Brasilien, Serviço Nacional de Informações (SNI), Dokumente gefunden, die die Zusammenarbeit von Industrie und Unternehmern mit den brasilianischen Repressionsorganen nahelegten. Den als Verschlussache deklarierten Dokumenten sei laut Fonteles zu entnehmen, dass als Mittelsmänner für die Industrie das Forschungsinstitut Ipês (Instituto de Pesquisas e Estudos Sociais) und die Industriebewegungsgruppe GPMI des Industrieverbands FIESP in São Paulo (Grupo Permanente de Mobilização Industrial da Federação das Indústrias do Estado de São Paulo) fungierten. Die Industrie- und Unternehmervertreter – unter ihnen auch Volkswagen sowie die heutige VW-Tochter Scania – hätten zur Zeit der Militärdiktatur (1964-1985) diese zwei Institutionen finanziell gefördert,

damit diese gemeinsam mit der Obersten Heeres Schule (Escola Superior de Guerra) einen „militärisch-industriellen Komplex“ gegen den Widerstand aufbauen. Jüngsten brasilianischen Medienberichten zufolge haben die in Brasilien ansässigen ausländischen Autobauer – unter ihnen VW do Brasil – dem Ipês Spendengelder überreicht.

Die Tageszeitung Jornal do Brasil zitiert zudem aus Akten der Geheimpolizei Deops, nach denen VW do Brasil in den 1970er Jahren Diktaturspitzel in die Gewerkschaftsversammlungen seiner Arbeiter einschleuste und Informationen über seine Angestellten an die Geheimpolizei der Diktatur weiterreichte. Der Fall des Lkw-Bauers, der heutigen VW-Tochter Scania, reichte sogar noch weiter: Dem JB-Bericht zufolge entließ Scania im Juli 1978 223 Streikende, um sie sofort durchleuchten zu lassen und diese Infos – zumindest in einem Fall – direkt an die Geheimpolizei weiterzugeben. VW tat dem Bericht zufolge das Gleiche im August 1978 mit drei seiner Angestellten, die von der Polizei wegen Mitgliedschaft in einer sozialistischen Bewegung verhaftet worden waren.

Wir fordern Volkswagen auf, diese Vorgänge umgehend zu untersuchen und aufzuklären, nicht zuletzt angesichts kürzlichen 50. Jahrestages des brasilianischen Militärputsches. Volkswagen muss sich seiner historischen Verantwortung stellen und sich dazu bekennen.

Erklärung:

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre wird diesen Antrag in der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 13.05.2014 stellen oder stellen lassen. Er wird in der Versammlung den Vorschlägen des Vorstands und des Aufsichtsrats zu diesem Tagesordnungspunkt widersprechen und die anderen Aktionäre veranlassen, für seinen Gegenantrag zu stimmen.

Wir versichern, Aktionär der Volkswagen AG zu sein und bis zum Ende der Hauptversammlung am 13.05.2014 zu bleiben. Der Dachverband der Kritischen Aktionäre fordert Sie auf, den Gegenantrag nach §§ 126 und 127 Aktiengesetz mitzuteilen.

Köln, 28.04.2014

Markus Dufner
Geschäftsführer des Dachverbands
der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V.

www.kritischeaktionaeere.de